

PRESSEMITTEILUNG

6. März 2013

GEW Sachsen und dbb:

Sächsische Lehrkräfte fordern mit Nachdruck ein Angebot 20.000 Lehrkräfte an drei Tagen im Warnstreik

Die dreitägige Warnstreikwelle der sächsischen Lehrerinnen und Lehrer anlässlich der laufenden Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst der Länder ging heute mit 8.000 Streikteilnehmer/innen aus den öffentlichen Schulen der Regionen Zwickau und Chemnitz zu Ende. Zur Kundgebung in Dresden kamen mehr als 6.500 Lehrerinnen und Lehrer von öffentlichen Schulen und Hochschulen sowie Beschäftigte aus anderen Bereichen des Landesdienstes.

Insgesamt folgten damit an den drei aufeinanderfolgenden regionalen Warnstreiktagen 20.000 tarifbeschäftigte Lehrkräfte Sachsens den Warnstreikaufrufen der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und des *dbb beamtenbund und tarifunion* (dbb) mit seinen sächsischen Mitgliedsgewerkschaften SLV, pvs und LvBS. Ca. 80 Prozent der öffentlichen Schulen im Freistaat waren vom Warnstreik betroffen.

Über 16.000 der insgesamt 20.000 streikenden Lehrkräfte nahmen an den Großkundgebungen vor dem sächsischen Finanzministerium in Dresden teil (Montag – 4.000 aus der Region Leipzig, Dienstag – 6.000 aus den Regionen Bautzen und Dresden, Mittwoch – 6.500 aus den Regionen Zwickau und Chemnitz).

Die dreitägige Warnstreikwelle gibt den Gewerkschaften den nötigen Rückenwind für die dritte und vorerst letzte Verhandlungsrunde, die ab morgen in Potsdam stattfinden wird.

Nachfragen möglich unter

0172-7990 114 (Frau Dr. Sabine Gerold, GEW Sachsen)
0176-45051703 (Jens Weichelt, dbb beamtenbund und tarifunion)